

In konkret zitierte Hermann L. Gremliza, was die RAF-Terroristin Adelheid Schulz nach Auskunft des Spiegel-Chefredakteurs Stefan Aust »in breitem Schwäbisch« zu dem entführten Hanns Martin Schleyer gesagt habe:

*»Geh, desch hättche net gedacht, daß de disch mal in 'nem Volksgfängnis wiederfindescht.«*

Dazu merkte Gremliza an:

*»Spiegel«-Leser wissen mehr. Zwar kommt »geh« im Schwäbischen nicht vor, auch die Worte »desch«, »hättche«, »disch« und »'nem« sind am Neckar unbekannt, es gibt im breitem Schwäbisch auch kein »gedacht«, kein »mal« und kein »findescht«. Schwäbisch hätte der Satz lauten müssen: »Gell, des hedsch net denkt, daß de de amol in ein Volksgfengnis wiederfenschd« (besser: »wiederfende dädsch«). Frau Schulz ist Schwäbin. Sie kann den ihr zugeschriebenen Satz nicht gesprochen haben. Das vom »Spiegel« gewiß sorgfältigst wiedergegebene Idiom weist eindeutig auf eine lispelnde kurdische Asylbewerberin aus Sachsen. Und so kann das Bundeskriminalamt mit seinen Ermittlungen wieder von vorn anfangen.*